

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—,
für das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Großangriff erst im Spätherbst?

Amerikanisches Rätzelraten um den Beginn des deutschen Generalangriffs auf England — Die Operationen in der Luft werden auf beiden Seiten mit aller Hefigkeit fortgesetzt — Der jüngste englische Luftangriff auf Berlin — Schwere Schäden an den Londoner Docks, Kraftwerken und Verkehrseinrichtungen

New York, 11. September. (Reuter). Aus Washington wird dem »New World Telegram« berichtet, daß nach Informationen, die aus Deutschland in den Vereinigten Staaten eingetroffen sind, Adolf Hitler die Absicht habe, den Versuch, in England einzufallen, auf den Oktober oder November zu verschieben. Die Gründe hierfür seien: 1. Hitler hofft, England durch die Luftangriffe vollständig zu zermürben. 2. Hitler hofft, die Novembernebel im Kanal für die Landung der deutschen Truppen benützen zu können. Wie das genannte Blatt ferner berichtet, soll der deutsche Angriff auf England vornehmlich von Norwegen aus erfolgen, wo, wie berichtet wird, große Ansammlungen von Truppen und Kriegsmaterial vor sich gehen.

Berlin, 11. September. (DNB) Deutsche Flugzeuge führten in der gestrigen Nacht eine ganze Reihe von neuen Angriffen auf militärische Objekte in England durch. Der Hauptangriff richtete sich auf die Industrieobjekte und andere militä-

risch wichtige Ziele im Hafen von London. New York, 11. September. Die Dienstagmeldungen aus London betonen im Gegensatz zu den vortägigen Berichten fast durchwegs den schweren Materialschaden, den die deutschen Flieger in England angerichtet haben, insbesondere bei Docks und Kraftwerken mit der daraus resultierenden wachsenden Störung des Verkehrs und der Lebensmittelbeschaffung. Als eine Art Trost berichtet man aus London von englischen Angriffen auf Hamburg, Wesermünde und Berlins Vororte.

Berlin, 11. September. (Avala — DNB.) In der Nacht auf den 11. d. flogen britische Flugzeuge über Norddeutschland und einer gewissen Anzahl der Apparate gelang es, bis nach Berlin vorzudringen. Es wurden einzelne Bomben abgeworfen, die auf Privatgebäude herabfielen. Es wurden auch einige Objekte internationalen Charakters getroffen. So fiel eine Bombe auf das Heim des deutschen Ingenieurverbandes, das von einer großen

Zahl von Ingenieuren und Studenten des Auslandes besucht wird. Ferner wurde die Akademie der schönen Künste in der Nähe des Brandenburger Tor's unweit der amerikanischen Botschaft mit Bomben belegt. Schließlich fiel eine Bombe auch auf das Gebäude des Hedvica-Spitals. Alle diese Objekte wurden von Brandbomben getroffen. Die britischen Flieger bombardierten auch in der vergangenen Nacht lediglich nichtmilitärische Objekte. Die Nacht auf Mittwoch war überaus hell und die britischen Flieger hatten daher Gelegenheit zur Feststellung, ob sie militärische oder nichtmilitärische Ziele vor sich hatten. Sämtliche Objekte, die von britischen Bomben getroffen wurden, liegen weit entfernt von militärischen Objekten. Aus dieser Tatsache kann der Schluß gezogen werden, daß die englischen Flieger den Auftrag erhalten haben, ihre Bomben rücksichtslos auf Berlin abzuwerfen, und zwar vor allem auf jene Bezirke, die am dichtesten besiedelt sind.

Berlin, 11. Sept. (Avala — DNB.) Im Laufe der vergangenen Nächte drangen britische Flieger in Belgien und Nordfrankreich ein und bewarfen nichtmilitärische Ziele mit Bomben. Die britischen Flieger warfen ihre Bomben auf Privathäuser, Spitäler, Hotels usw. ab. Der jüngste Angriff auf Berlin fand bei Mondschein und heller Nacht statt. Die Bomben der britischen Flieger fielen hauptsächlich auf den inneren und westlichen Stadtteil. Die Brände, die dabei entstanden, wurden sofort gelöscht, doch sind hierbei zahlreiche Kunstschätze vernichtet worden.

Berlin, 11. Sept. (Avala — DNB.) Im Laufe der letzten Nacht haben deutsche Kampfflieger einen erfolgreichen Angriff auf London durchgeführt. Die Ziele des deutschen Bombardements waren deutlich zu erkennen, weil die in den letzten Tagen in Brand gesteckten Docks u. Industriebetriebe noch immer brennen. Ein großer Teil der Öltanks steht nach wie vor in Flammen. All dies diene den deutschen Fliegern zur Orientierung.

„Das nervenzermürbendste Ereignis des Krieges“

STOCKHOLMER BLÄTTERSTIMMEN ÜBER D. GRAUENHAFTEN FOLGEN DER LUFTANGRIFFE AUF LONDON

Stockholm, 11. September. In der Nacht zum Dienstag, der dritten Schreckensnacht, die Englands Hauptstadt über sich ergehen lassen mußte, tobte der große Angriff über London weiter. Neun Stunden lang ohne Unterlaß prasselten und dröhnten Bomben aller Art auf die Häfen und Industrieviertel, auch auf wichtige Punkte anderer Teile der Stadt, die wie von einem dauernden Erdbeben geschüttelt wird. Die ersten englischen Berichte sprechen von Straßenbahnen und Autobussen, die durch den Luftdruck umgestürzt wurden. Massen von Geschäftsgebäuden in der City brennen oder brechen zusammen. Die Zerstörungen militärischer Objekte längs der Themse greifen in riesigem Umfang um sich.

Das Rot der Brände, so sagt ein Reporter des englischen Rundfunks am Dienstag vormittags, sei wie ein Hohn auf die Verdunkelung gewesen. Tausende von Feuerwehrleuten waren Montag abends noch an der Arbeit im Kampf gegen die aus den vorhergehenden Nächten herrührenden Brände, als die Sirenen heulten und schon wieder neue Scharen von Angreifern anzeigten. Stunde um Stunde gingen Angriffe seit Montag abends weiter.

Das Londoner Ernährungsministerium hat in aller Eile die Verteilung von Buchsenfleisch angeordnet, da viele Bewohner der Hauptstadt infolge der Zerstörungen der Gas- und Elektrizitätsleitungen nicht mehr in der Lage seien, zu kochen.

Englische und neutrale Berichte betonen, wie beispielsweise »Svenska Dagbladet« in einem Eigenbericht aus London meldet: »Solange die Stadt mit ihrem gewaltigen Umkreis von solchen riesigen Feuersbrünsten erhellt wird, verliert die Verdunkelung jede Wir-

kung. Aber noch leichter wird es natürlich, wenn Brände bis zum Himmel hinauflodern und alle Ziele auf dem Boden förmlich im Licht baden.«

Ein anderer schwedischer Berichterstatter meldet: »Ich sah einen riesigen Krater in einer Straße und Häuser, die auf 50 Meter Entfernung einfach über den Haufen geworfen wurden, bloß durch den Luftdruck. Ein großer Häuserblock an einer Hauptgeschäftsstraße wurde vollkommen zerstört. Man sah noch kleine Brände unter der zusammengestürzten Steinmauer emporlodern.«

Die Londoner Blätter schlossen bereits am Montag nachmittag. Der Angriff in der Nacht zum Montag wurde von den neutralen Beobachtern als das nervenzermürbendste Ereignis des Krieges bezeichnet. Die Angriffe in der Nacht zum Dienstag waren aber, wie schon aus den bisher allein vorliegenden englischen Berichten hervorgeht, noch schlimmer als ihre Vorgänger. Die jetzige Katastrophe wird in den schwedischen Berichten mit Zerstörungen der Londoner City im Mittelalter verglichen.

Über die Vernichtungen, die bereits am Montag im Kern der Weltstadt, im Hafenviertel, angerichtet wurden, berichtet der Londoner Vertreter von »Stockholms Tidningen« folgendes: »Es brennt dauernd in der Nähe der Docks. Alle Behälter verbreiten fette, erstickende Rauchmassen. Tankwagen stehen daneben vollkommen zerstört, Kräne hängen über die Kais hinaus, verbogen und zertrümmert. Am Kai liegen ein paar Schiffe mit heftiger Schlagseite nach Bränden. Es brennt auch weiter östlich, wo große Industrieanlagen in Asche gelegt sind.«

Auch Siam konzentriert seine Truppen

Tschungking, 11. Sept. (Avala-Tass) Das Blatt »Tekung Pa o« schreibt, daß die Regierung von Thailand (Siam) mit Rücksicht auf eine eventuelle Offensive der japanischen Truppen im Süden Asiens ihre Streitkräfte an der Grenze von Französisch-Indochina zu konzentrieren begonnen habe, um das Land im Bedarfsfalle verteidigen zu können. Mit Bezug auf den schon fast abgeschlossenen Nichtangriffspakt zwischen Thailand und den französischen Behörden erklärt Siam, es sei entschlossen, seinen in Französisch-Indochina lebenden Staatsbürgern entsprechenden Schutz zu gewähren.

Exkönig Carol läßt sich in Portugal nieder?

Bukarest, 11. Sept. (Avala — Stefani.) Gestern abends trafen hier Nachrichten ein, daß Exkönig Carol sich in Portugal niederzulassen gedenke und daß zwischen der portugiesischen Regierung und dem zurückgetretenen Souverän bereits Besprechungen darüber gepflogen worden seien. Der gewesene König soll sich verpflichtet haben, sich in Portugal mit Politik nicht zu befassen und ebenso auch nicht die Mitglieder seiner Begleitung. Der Exkönig wird in einigen Tagen nach Lissabon abreisen.

Britischer Schiffsgeleitzug zersprengt

Berlin, 11. Sept. (DNB.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: »Am 9. September in den Abendstunden wurde ein britischer Geleitzug aus Dover auslaufend von deutschen Küstenbatterien unter Feuer genommen. Der Geleitzug wurde zersprengt. Vier Schiffe fuhren nach Dover, zwei nach Deals zurück; dort hin wurde auch ein beschädigter Dampfer abgeschleppt. Das achte Schiff des Geleitzuges blieb unter starker Rauchentwicklung liegen. Das Schießen wurde der Dunkelheit wegen um 20.10 Uhr abgebrochen.«

Eine Stunde später nahmen unsere Fernkampfgeschütze eine britische Küstenbatterie bei Dover unter Feuer. Diese Batterie hatte um 20.30 Uhr versucht, das Feuer unserer Batterien auf den Geleitzug zu erwidern. Sie wurde in fast zweistündigem Kampfe zum Schweigen gebracht.

Kurze Nachrichten

Bukarest, 11. Sept. (Avala — Stefani.) Der bekannte Financier, der Jude Jean Hurtig, wurde heute auf einem Schiff, das nach Griechenland hätte in See stechen sollen, festgenommen. Er ist angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, eine ungewöhnlich große Geldsumme aus dem Lande zu schaffen. Hurtig war Mitinhaber und administrativer Direktor des Tagblattes »Timpul«, dem der frühere Außenminister Gafencu die Richtung gab.

Stockholm, 11. Sept. (Avala — DNB.) Ministerpräsident Hansson hielt gestern eine Rundfunkrede im Zusammenhang mit den bevorstehenden Wahlen. Die Rede hatte gänzlich nationalen Charakter. Der Regierungschef erklärte u. a., Schweden sei es geglückt, dem Kriege auszuweichen. Das Land sei vom unbeugsamen Willen getragen, seine Neutralität zu erhalten. Schweden wolle sich jedoch nicht isolieren. Seine auswärtige Politik besitze wichtige Aufgaben. Die Regierung müsse das Gleichgewicht und den Fortschritt wiederherstellen und in diesem Sinne als Vermittler wirken. In dieser Hinsicht sei das schwedische Volk absolut einheitlich. Es habe seine Solidarität gezeigt, indem es die notwendigen Mittel zur Verteidigung des Landes gab, wie aus der Zeichnung der letzten Anleihe deutlich ersichtlich sei.

Börse

Zürich, 11. Sept. Devisen: Paris 9.825, London 17.475, New York 439.12, Mailand 22.20, Madrid 40, Berlin 175.38, Buenos Aires 101.50.

Die Luftangriffe auf London und Berlin dauern fort

**Die Brände in London nehmen immer größere Ausmaße an / Wachsende Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung
Die Schäden in Berlin / Die deutsche Presse erinnert England an das Schicksal Warschau und Rotterdams**

Berlin, 11. September. (Avala) DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht teilte gestern mit:

»Auch in der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge in Norddeutschland Bomben auf Orte ab, die von jedem militärischen Objekt weit entfernt liegen. In der Umgebung von Berlin sowie in anderen Städten wurden einzelne Wohnhäuser beschädigt.

Deutsche Kampf- und Jagdflugzeuge setzten die Reihe ihrer Reprassalien gegen wichtige militärische Objekte in der britischen Hauptstadt fort. Soweit es die Witterung zuließ, wurden die Hafenanlagen und Docks, die Gaswerke, Kraftwerke, Wasserleitungen und Silos sowie die großen Petroleumlager mit Bomben aller Kaliber belegt. Weithin sichtbare Brände wiesen unseren Luftgeschwadern den Weg. Von weiteren Luftangriffen wurden einige Häfen an der Westküste Englands und an der Ostküste Schottlands betroffen.

Der Feind verlor gestern insgesamt 44 Flugzeuge. Zwei davon wurden von Flakgeschützen, zwei von Marinegeschützen abgeschossen, während die übrigen in Luftkämpfen zum Absturz gebracht wurden. 21 deutsche Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In der Nacht zum 10. September näherten sich im Nebel einige leichte feindliche Kriegsschiffe der französischen Küste und feuerten ziellos mehrere Salven ab. Die Geschosse fielen im Hinterland nieder, ohne Schaden anzurichten. Unsere Marineartillerie vertrieb den Feind. Ein Unterseeboot unter dem Kommando des Kapitäns Prien, von dem am 8. September gemeldet wurde, daß es 33.400 BRT feindlichen Schiffsraums versenkt habe, versenkte auf einer Ausfahrt insgesamt 6 bewaffnete Handelsdampfer von zusammen 40.250 BRT. Ein weiteres Schiff wurde beschädigt. Ein zweites Unterseeboot zerstörte einige bewaffnete Dampfer von

zusammen 1550 BRT. Ein deutscher Hilfskreuzer brachte in dem Blockadegebiet um die britischen Inseln einen neutralen Dampfer auf.

Berlin, 11. September. (Avala) DNB berichtet: In der Nacht zum 10. September unternahm die britische Luftwaffe neuerlich einen Angriff auf die Reichshauptstadt, wobei die Zivilbevölkerung in Mitleidenschaft gezogen wurde. Auf die Vorstadt Moabit und einzelne Teile von Nord-Berlin wurden Bomben abgeworfen. Einige Brandbomben trafen Privatgebäude. Ein Gebäude brannte vollständig nieder. In einer nördlichen Vorstadt wurde ein kleineres Wohnhaus vollkommen zerstört.

Die Einwohner Berlins ertragen tapfer diese Angriffe, denn sie wissen, daß die deutsche Luftwaffe den Engländern mit Zinsen heimzahlt und dadurch die Worte des Führers des Reiches wahr macht.

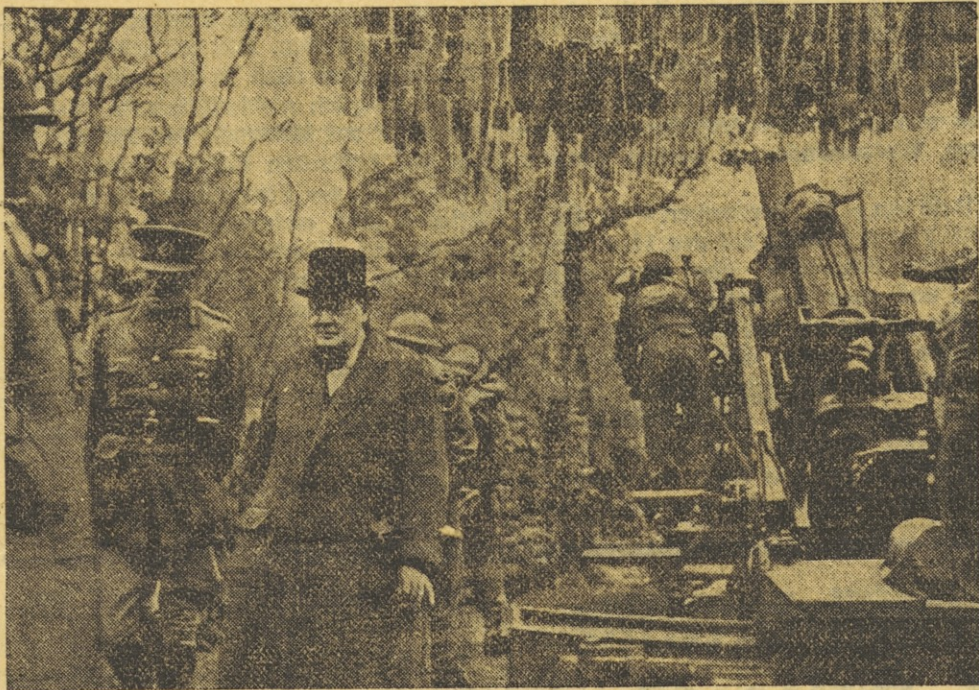
Berlin, 11. September. (Avala) DNB meldet: Anlässlich der neuerlichen Einflüge britischer Bombenflugzeuge in Deutschland schreibt die »B. Z. am Mittag« u. a., es sei daraus klar zu ersehen, daß England nicht beabsichtige, den Krieg gegen die Zivilbevölkerung einzustellen. Das Schwert der deutschen Luftwaffe — bemerkt das Blatt warnend — schlage unbarmherzig auf England zu. Welche Wirkung die Bomben schwersten Kalibers haben, das habe man bereits in Warschau und Rotterdam gesehen. Wenn London das gleiche Schicksal herausfordern wolle, dann solle Churchill auch weiterhin seine nächtlichen Piraten nach Deutschland schicken. Allerdings würde er dann das Recht verlieren, zu klagen und zu jammern, wenn über die Themsemündung das jüngste Gericht hereinbreche.

Berlin, 11. September. (Avala) Laut

amtlichen Daten wurden bei den feindlichen Luftangriffen in der Zeit vom 10. Mai bis 31. August 1940 in Deutschland insgesamt 78 Kinder getötet, 20 Kinder schwer und zwei Kinder leicht verletzt.

Rom, 11. September. (Avala) Nach hier eingelangten Nachrichten haben bereits Zehntausende von Londonern die englische Hauptstadt fluchtartig verlassen. Diese Massenflucht in nördlicher Richtung nimmt immer größere Ausmaße an. Die Feuerwehr ist nicht mehr imstande, die Brände in den Hafenanlagen zu löschen und lassen den Flammen freien Lauf. Die Rohstoff- und Lebensmittellager stehen in hellen Flammen. Die Lebensmittelzuteilung in der englischen Hauptstadt stößt auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten. Die gleiche zerstörende Wirkung der Tätigkeit der deutschen Luftwaffe ist auch in anderen Städten und für die Kriegführung wichtiger Häfen Südenglands zu bemerken. Man kann annehmen, daß in Kürze ein großer Teil der Ernährungs- und Versorgungsorganisation vollkommen unwirksam gemacht sein wird.

London, 10. September. (Reuter) Nach einer heute abends herausgegebenen Verlautbarung des britischen Luftfahrtministeriums haben in der vergangenen Nacht die englischen Flugzeuge ihre Angriffe auf militärische Ziele in Deutschland, Holland, Belgien und Nordfrankreich konzentriert. Unter den angegriffenen Objekten befinden sich Beleuchtungsanlagen in Berlin, Schiffe in Bremen und Hamburg, Werften in Kiel, Wilhelmshaven und Wismar, Bahnhöfe in Krefeld und Brüssel sowie die Eisenwerke in Essen. Auch viele deutsche Flughäfen wurden mit Bomben belegt. Andere Fliegergruppen griffen Schiffe und Frachtboote in Ostende, Calais und Boulogne, wie auch die Nester der schweren Artillerie am Kap Griz Nez an. Von allen diesen Flügen sind drei englische Flugzeuge nicht zurückgekehrt.



Churchill inspiziert die Küstenverteidigung

Griechenland vor der Alternative

Bulgarien fordert einen Zugang zum Ägäischen Meer / Deutschland erwartet die Aufgabe der britischen Garantie seitens Griechenlands

Sofia, 10. September. Wie das Tagblatt »Zorak« aus Budapest meldet, wird in dortigen gutunterrichteten Kreisen behauptet, daß es in aller kürzester Zeit zwischen Bulgarien und Griechenland zur Aufnahme von Verhandlungen kommen werde, deren Zweck die Erlangung eines Zuganges Bulgariens zum Ägäischen Meer sein soll. Deutschland und Italien beabsichtigen am Balkan eine neue Ordnung zu schaffen und wichtige Streitfragen ohne Waffengewalt zu schlichten. Auch sei damit zu rechnen, daß auch die griechisch-albanische Frage ihre endgül-

tige Regelung finden werde. Nach der Schreibweise der »Zorak« sollen sich die Beziehungen zwischen Italien und Griechenland neuerdings zugespitzt haben.

Berlin, 11. September. Nach dem Regime- und Herrscherwechsel in Rumänien befaßt sich die deutsche Presse mit der griechischen Politik. Sie gibt zu verstehen, daß Griechenland dasselbe Schicksal erfahren könnte wie Rumänien, wenn es weiterhin an den griechischen Bürgschaften festhielte. In Deutschland erwartet man, daß Griechenland den Weg der

Achsenpolitik gehen und in Bälde sich dafür entscheiden wird. Die deutsche Presse hat nach der Regelung der ungarisch-rumänischen und der bulgarisch-rumänischen Frage hervorgehoben, daß nun alle Fragen im Donaubecken bereinigt seien, aber den Balkan oder Südosteuropa nicht erwähnt. In Deutschland wartet man nun auf die Entscheidung Griechenlands, damit darnach, wenn sich Griechenland für die Achsenpolitik entscheidet, die ungelösten Fragen des Balkans friedlich bereinigt würden.

Rumäniens neuer König



König Carol II. von Rumänien hat zugunsten seines 18jährigen Sohnes, des Kronprinzen Michael (den unser Bild zeigt), seinen Verzicht auf den rumänischen Thron erklärt.

Furchtbare Zerstörungen in London

DIE AMERIKANISCHE PRESSE BERICHTET, DASS DIE PERIPHERIE DER BRITISCHEN HAUPTSTADT EINEN KRANZ VON RAUCHENDEN TRÜMMERN BILDET

New York, 10. September. Die amerikanische Presse bringt nach wie vor ausführliche Berichte über die Auswirkungen der deutschen Fliegerangriffe auf London. Nach den Meldungen der Londoner Berichterstatter amerikanischer Zeitungen bildet nach den Luftangriffen der letzten Tage, die bis zu neun Stunden und mehr gedauert haben, die Peripherie von London einen Kranz rauchender Trümmer. Wo man aus dem Stadtzentrum heraustritt, begegnet man auf Schritt und Tritt

Ruinen und Steinhäufen, auch in unmittelbarer Nähe des Parlamentsgebäudes, wo mehrere Bomben niedergefallen sind. Getroffen wurden auch zwei Museen. Der Straßenverkehr ist an einzelnen Stellen gänzlich unterbrochen. Die Bevölkerung kann die Arbeitsstätten größtenteils nur zu Fuß erreichen. Die Polizei erhielt Gewehre und versieht einen verschärften Patrouillendienst; verdächtige Personen haben sich genauestens auszuweisen. In der City wurden mehrere große Geschäftshäuser

bei der durch die deutschen Bombenwürfe hervorgerufenen Gasexplosion so schwer mitgenommen, daß sie einstürzten. Die betreffende Straße, früher eine der schönsten, gleicht einer Wüste und ist nicht wiederzuerkennen. Die amerikanische Presse veröffentlicht auch drahtlos übermittelte Lichtbilder von den Zerstörungen.

New York, 10. September. Nach der Schreibweise der Londoner Blätter ist das Ziel der riesigen deutschen Luftangriffe der Einbruch des deutschen Heeres in England. »Daily Mail« ist der Ansicht, daß die furchtbaren Angriffe lediglich die Überzeugung der deutschen Heeresleitung offenbaren, daß sie bei den Engländern auf einen ebenbürtigen Gegner gestoßen sei. Die Deutschen üben u. a. an London auch Rache für die schweren Verluste der deutschen Luftwaffe.

Zahlreiche Londoner Blätter konnten in

den letzten Tagen nicht erscheinen, da die Angestellten die Nächte in den Unterständen verbrachten. Darin ist auch die Ursache zu suchen, daß über die Schäden in ihrer eigenen Stadt die Londoner schlechter unterrichtet sind als die Amerikaner. Rom, 11. September. Über die furchtbaren Wirkungen, die der große deutsche Luftangriff am Sonntag auf London hatte, liegen aus der englischen Hauptstadt über San Sebastian eindringliche Berichte von

Die Angriffe richteten sich in der Hauptsache gegen die Londoner Hafenanlagen, die sich 35 km weit an der Themse hinziehen. Sowohl der Zahl der eingesetzten Flugzeuge nach als auch hinsichtlich der Menge der abgeworfenen Bomben war der Angriff vom Sonntag der Höhepunkt der deutschen Luftoffensive gegen England. Die Höhe der Verluste wird in London mit 400 Toten, 200 Schwerverletzten und 4000 Leichtverletzten angegeben. Die im Hafenviertel angerichteten Schäden sind laut diesen Berichten ungeheuer. Die Zahl der Brände, die am Sonntag durch deutsche Brandbomben entstanden sind, wird auf über 300 geschätzt. An etwa 50 Stellen konnte das Feuer noch nicht gelöscht werden, weil zahlreiche Brennstoffbehälter explodierten. Die Rauchwolken standen viele Stunden hindurch in der Luft. Die englische Fliegerabwehr erwies sich als ziemlich wirkungslos, da ihr durch die Rauchscheiden die Sicht genommen war. Auch die englische Jagdfliegerei verlor in dem Qualm die Orientierung.

Bomben auf Jaffa

Irgendwo in Italien, 11. September. (Avala) Stefani berichtet: Der 95. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht vom 10. d. lautet:

»Im östlichen Teil des Mitteländischen Meeres bombardierte unsere Luftwaffe Jaffa und die Bahnstrecke Alexandrien — Mersa Matruh heftig. In Jaffa wurden die Hafenanlagen und wichtige Lager getroffen und große Brände hervorgerufen. Die zweite Aktion fügt den Bahnanlagen großen Schaden zu. Ein Zug erhielt einen Vortreffer und flog in die Luft.

In Nordafrika unternahm die Luftwaffe Tiefflüge mit Bomben u. Maschinengewehrfeuer auf feindliche Zeltlager und feindliche Autokolonnen. Der Feind hatte besonders große Verluste bei Bir-Sceferzen.

Feindliche Luftstreitkräfte griffen einige Orte in der Cyrenaica an, wobei eine Person den Tod fand, während vier verletzt wurden. Der Sachschaden ist geringfügig.

In Ostafrika unternahm unsere Luftwaffe einen Angriff auf den Flugstützpunkt in Port Sudan, wo auf dem Boden mehrere Flugzeuge getroffen und an einigen Stellen Brände hervorgerufen wurden. Unsere Flugzeuge kehrten, obwohl sie von feindlichen Jagdflugzeugen angegriffen wurden, zu ihren Stützpunkten zurück, nachdem sie ein feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht hatten. In Kenia wurden feindliche Lager und Baracken in Bura Tana-Fluß von italienischen Luftstreitkräften mit offensichtlichem Erfolg und ohne irgendwelchen eigenen Verlust bombardiert. Der Feind versuchte Massaua, Asmara und Dessie anzugreifen. Die Bomben fielen zumeist auf freiem Feld nieder. Zwei Personen wurden getötet, drei verletzt.

Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb

Die Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb finden bis zum 11. September 1940 im Schulgebäude, Gunduličeva 28/1, von 8 bis 13 Uhr vormittags statt. Eingeschrieben werden Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse aus allen Banaten ohne Unterschied der Konfession und Volkszugehörigkeit. — Die Direktion.

Die Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb finden bis zum 11. September 1940 im Schulgebäude, Gunduličeva 28/1, von 8 bis 13 Uhr vormittags statt. Eingeschrieben werden Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse aus allen Banaten ohne Unterschied der Konfession und Volkszugehörigkeit. — Die Direktion.

Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb

Die Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb finden bis zum 11. September 1940 im Schulgebäude, Gunduličeva 28/1, von 8 bis 13 Uhr vormittags statt. Eingeschrieben werden Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse aus allen Banaten ohne Unterschied der Konfession und Volkszugehörigkeit. — Die Direktion.

Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb

Die Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb finden bis zum 11. September 1940 im Schulgebäude, Gunduličeva 28/1, von 8 bis 13 Uhr vormittags statt. Eingeschrieben werden Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse aus allen Banaten ohne Unterschied der Konfession und Volkszugehörigkeit. — Die Direktion.

Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb

Die Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb finden bis zum 11. September 1940 im Schulgebäude, Gunduličeva 28/1, von 8 bis 13 Uhr vormittags statt. Eingeschrieben werden Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse aus allen Banaten ohne Unterschied der Konfession und Volkszugehörigkeit. — Die Direktion.

Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb

Die Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb finden bis zum 11. September 1940 im Schulgebäude, Gunduličeva 28/1, von 8 bis 13 Uhr vormittags statt. Eingeschrieben werden Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse aus allen Banaten ohne Unterschied der Konfession und Volkszugehörigkeit. — Die Direktion.

Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb

Die Einschreibungen in das Private Deutsche Realgymnasium mit Öffentlichkeitsrecht in Zagreb finden bis zum 11. September 1940 im Schulgebäude, Gunduličeva 28/1, von 8 bis 13 Uhr vormittags statt. Eingeschrieben werden Kinder von der ersten bis zur fünften Klasse aus allen Banaten ohne Unterschied der Konfession und Volkszugehörigkeit. — Die Direktion.

„Die wirkliche Schlacht um Großbritannien kommt erst“

Der „Völkische Beobachter“ über die „Schlacht um London“

Berlin, 10. September. (DNB) Der »Völkische Beobachter« bringt unter der Aufschrift »Die Schlacht um London« einen Artikel über die unausgesetzten deutschen Luftangriffe auf die britische Hauptstadt. Das Blatt meint, die Engländer bezeichnen diese Aktion als »Schlacht um Großbritannien«, die Deutschen seien hingegen bescheidener und sagen, es handle sich einseitig nur um die »Schlacht um London«.

Niemand in der Welt hat, wie das Blatt fortfährt, erwartet, daß London in seiner Eigenschaft als politisches, wirtschaftliches und finanzielles Zentrum und, was die Hauptsache ist, das Nervenzentrum stets unberührt bleiben werde. Vom Gesichtspunkt des totalitären Krieges ist London in dieser seiner Eigenschaft ein wichtiges militärisches Objekt. Jeder

Kriegsgegner Großbritanniens muß danach trachten, London unfähig zu machen, seine wichtigsten Funktionen auszuüben.

In einer Zeit, fährt das Blatt fort, als die deutschen Flugzeuge Tod und Verderben über den Mittelpunkt der Welt herrschaft säen, muß man sich mehr denn je dessen bewußt sein, daß die englische Kriegführung im Laufe eines ganzen Jahres von unablässigen Angriffen auf die primitivsten Menschenrechte begleitet war. Der gegenwärtige Kampf ist vom ersten Tag an nach dem Muster des Weltkrieges im Zeichen der Blockade verlaufen, im Zeichen des Hungertodes von Frauen, Kindern und Greisen. Hunderttausende sind während des Weltkrieges in Deutschland vom Hunger dahingerafft worden. Jetzt will Großbritannien dieses

Massentöten nicht nur wiederholen, sondern auf alle Völker Europas ausdehnen.

Als die siegreichen deutschen Armeen sich dem Kanal näherten und demnach in die unmittelbare Nachbarschaft Englands kamen, schreibt der »Völkische Beobachter« weiter, begannen die Briten mit ihrem systematischen Bombardieren der deutschen Zivilbevölkerung. Durch vier Monate werden bei Tag und bei Nacht Fliegerangriffe auf deutsche Städte durchgeführt, wobei jedoch nicht so viel militärischer Schaden angerichtet wurde als bei einem einzigen deutschen Luftangriff. Getroffen wurden lediglich Arbeiterhäuser, Krankenhäuser und Kirchen. Man darf nicht aus den Augen verlieren, daß erst nach der gegenwärtigen Aktion gegen London die wirkliche Schlacht um Großbritannien ausbrechen wird.

Das Programm der Eisernen Garde

Die neue Außenpolitik Rumäniens hat die unbedingte Zusammenarbeit mit der Achse Rom-Berlin zur Grundlage / Im Innern rücksichtsloser Kampf gegen Juden und Freimaurer

Bukarest, 11. September. Der Führer der »Eisernen Garde«, Professor Horia Sima, hat, wie bereits berichtet, Montag nachmittag einige deutsche und italienische Pressevertreter in seine Privatwohnung gebeten, wo er sich vor dem Umsturz längere Zeit vor der Polizei verborgen gehalten hatte.

»Heute gibt es für Rumänien«, erklärte Sima, »nur eine Möglichkeit — eine Legionärsregierung, in die, wenn nötig, auch Fachleute eingegliedert werden können, die sich dem Regime fügen.« Sima legte Wert auf die Feststellung, daß zwischen der Legionärsbewegung und General Antonescu volle Einhelligkeit bestehe. Dann erläuterte Sima das Programm der »Eisernen Garde«, das er folgendermaßen umschrieb:

Unbedingte Zusammenarbeit mit der Achse Berlin-Rom. Kein Abgehen von diesem Grundsatz, auch wenn die Achse

Rumänien unrecht tun sollte, und zwar deshalb, weil der gegenwärtige Krieg zwischen zwei Welten, der arischen und der jüdischen, geführt wird. Die Legion kann sich nur auf die Seite jener stellen, die das Banner des Ariertums tragen und für die arische und christliche Zivilisation kämpfen. Andererseits bedeutet der Sieg der Legion die dauernde Anwesenheit der Achse an der Donaumündung und die Ausschaltung Englands aus diesem Raum.

Vollständige und endgültige Vernichtung der Macht des Judentums und der Freimaurer, daneben aber Freiheit für alle Volksgruppen, die mit den Rumänen zusammen wohnen. Horia Sima schilderte, wie er in Brasso selbst die Freude der deutschen Bevölkerung Siebenbürgens über die Abdankung König Carols und den Sieg der Legionärsbewegung erlebt habe. Die wirklich Schuldigen seien Ca-

rol und seine jüdische Plutokratie. Die Garde habe handeln müssen, obwohl sie nicht genügend vorbereitet gewesen sei. »Wir haben bewiesen, daß wir stark sind. Wir sind überzeugt, daß wir einen Erfolg haben werden, der alle Erwartungen übersteigt.«

Sima kam dann noch einmal auf die Außenpolitik zurück. »Wir möchten«, sagte er, »zwischen den Legionären Rumäniens, dem großen Deutschland und dem Italien Mussolinis nicht nur Beziehungen politischer Höflichkeit herstellen, sondern Beziehungen, die auf gemeinsame Überzeugung und auf gemeinsamen Kampf für dieselbe Idee gegründet sind.«

Nach der Einstellung der Garde zur Dynastie befragt, erklärte Sima: »Wir sind für die Monarchie und für den König Michael.«

Spekulanten werden in Kroatien interniert

DRAKONISCHE MASSNAHMEN DER ZAGREB. BANALVERWALTUNG ZWECKS SICHERUNG DER LEBENSMITTELVERSORGUNG

Zagreb, 11. September. Der Banus von Kroatien hat an die Expositur der Banalregierung in Split, an die Polizeidirektionen in Zagreb und Split, an sämtliche Vorstände der städtischen Polizei, an alle Stadtmagistrate und an das Kommando des Gendarmerieregiments in Zagreb ein Rundschreiben betreffs Überstellung von Spekulanten zum Zwangsaufenthalt ergangen lassen. Unter Berufung auf Art. 12a des Gesetzes für den Schutz der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Staate,

daß durch die Banalverwaltung vom 17. Feber 1939 auf das Gebiet des Banats Kroatien ausgedehnt wurde, können die polizeilichen Verwaltungsbehörden erster Instanz Personen, welche die Ordnung und Ruhe stören, zu einem Zwangsaufenthalt in einem anderen Ort überstellen. Ordnung und Ruhe werden heutzutage auch von jenen gestört, die Störungen in der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung zu persönlicher Bereicherung durch spekulative Verheimlichung von Lebensmitteln und unbegründete Preissteigerun-

gen zu ihrer persönlichen Bereicherung auszunutzen suchen. Die Expositur der Banalregierung in Split bestimmt für ihr Gebiet die Orte, in welche die Spekulanten zum Zwangsaufenthalt abzugeben sind. Diese Orte sollen in den passivsten Gebieten ausgewählt werden, damit die Spekulanten unmittelbar Elend und Not des Volkes sehen können. Für die Spekulanten aus dem Gebiete der Banalregierung sind, mit Ausnahme des Gebietes der Expositur Split, die Bezirke Udbina und Donji Lapac bzw. Prozor bestimmt, sofern es sich nicht um Spekulanten aus Udbina und Donji Lapac handeln sollte. Jeder Vermittlungsversuch unbefugter, selbst politischer Personen, anlässlich der Abgabe zum Zwangsaufenthalt ist der Banalregierung anzuzeigen. Jede Abgabe zum Zwangsaufenthalt wird in der Presse kundgemacht.

Der Einsatz Italiens im Kriege gegen England

EIN ARTIKEL VIRGINIO GAYDAS ÜBER DIE BILANZ DER ERSTEN DREI KRIEGSMONATE

Rom, 11. Sept. Der dritte Kriegsmonat Italiens geht zu Ende. Aus diesem Anlaß veröffentlicht Gayda im »Giornale d'Italia« einen Leitartikel, der den italienischen Anteil an der Niederung Englands aufzeigt. Der italienische Einsatz richte sich vor allem gegen die Nervenstränge des englischen Weltreiches, während Deutschland unmittelbar gegen das englische Mutterland kämpfe. Somaliland, der Flankenschutz des Westes nach Italien, sei schon gefallen, Ke-

nya erschüttert, die englische Gewalt herrschaft in Ägypten bedroht und der Sudan lahmgelegt. Mit der Zeit werde England auch den feindlichen Druck der Araber zu spüren bekommen. Mit Stolz weist Gayda dann auf die italienischen Erfolge im Mittelmeer und auf die Mitarbeit der italienischen Unterseeboote im Atlantik hin. Dies bewirke, daß sich der deutsche Angriff im Norden ausbreiten könne.

Der größte Militärfredit in der Geschichte der USA

ER BETRÄGT MEHR ALS FÜNF MILLIARDEN DOLLAR UND ERLANGTE MONAT MIT DER UNTERSCHRIFT ROOSEVELTS GESETZESKRAFT

Washington, 11. September. (Avala.) DNB meldet: Der höchste militärische Voranschlag in der Geschichte der USA, der 5,2 Milliarden Dollar umfaßt, erhielt Montag mit der Unterschrift des Präsidenten Roosevelt Gesetzeskraft. Für die Aufrüstung allein ist ein Betrag von drei Milliarden Dollar ausgeworfen, deren Verbrauch vom Repräsentantenhaus noch gesondert genehmigt werden muß. Laut dem Gesetz wird die Voranschlagssumme

auf folgende Zwecke verwendet: für die vollkommene Bewaffnung u. Ausrüstung einer aktiven Wehrmacht von 1.200.000 Mann, für die Anschaffung von Tank-, Geschütz- und Munitionsreserven für weitere 800.000 Mann, für die Anschaffung weiterer 14.394 Ländflugzeuge und 4023 Wasserflugzeuge und schließlich für den Bau des größeren Teiles von 200 Kriegsschiffen. Letzteres stellt das neue Programm der Flottenausrüstung dar, u. zw.:

für den Bau zweier Ozean-Flotten mit einer Erhöhung der gegenwärtigen Tonnage um 70 Prozent. Schließlich wirft das neue Gesetz 472 Millionen Dollar für neue Anlagen der privaten und staatlichen Kriegsindustrie aus.

Bulgariens Dank an Deutschland und Italien

Sofia, 11. September. (Avala) DNB meldet: Ministerpräsident Filov erklärte Pressevertretern aus Anlaß des in Craiova zwischen Bulgarien und Rumänien geschlossenen Abkommens:

»Die bulgarische Außenpolitik war stets revisionistisch, wenn sie auch bestrebt war, die Revision auf friedlichem Wege zu erreichen. Von diesem Gesichtspunkt betrachtet, trägt das zwischen Bulgarien und Rumänien in Craiova getroffene Abkommen nur dazu bei, gutnachbarliche Beziehungen zwischen den beiden Ländern herzustellen und den Frieden in Südosteuropa zu festigen.«

Der bulgarische Ministerpräsident brachte noch einmal den Dank des bulgarischen Volkes für die wertvolle Hilfe zum Ausdruck, die Deutschland und Italien bei der Lösung der Dobrudschafrage geleistet haben.

Für das Deutsche Realgymnasium in Zagreb

wird eine Lehrkraft für Geschichte, Geographie und Naturgeschichte gesucht. Die Anmeldungen sind an die Direktion der Schule (Zagreb, Gundulićeva 28/I.) zu schicken.

Bei Darmträgheit, Darmkatarrh, Erkrankungen des Enddarmes beseitigt das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser Stauungen in den Unterleibsorganen sicher. Langjährige Erfahrungen lehren, daß der Gebrauch des Franz-Josef-Wassers die Darmverrichtung vorzüglich regelt. Reg. S. Nr. 15.485/35.

Die bunte Welt

Leute, die ihre Häuser essen

Daß man Häuser essen kann, kommt durchaus nicht nur beim Pfefferkuchenhaus der bösen Hexe im Märchen vor. In der Gegend des oberen Kongo in Afrika lebt ein seltsamer Stamm, der erst in neuerer Zeit entdeckt worden ist. Es ist der Stamm der Massa, der sich durch besonders merkwürdige Sitten auszeichnet. Sie werden niemals im Leben in die Verlegenheit kommen, hungern zu müssen, denn wenn sie wollen, können sie ihre Häuser essen. In dieser Gegend gibt es nämlich einen eßbaren Ton, der von den Eingeborenen verspeist wird. Sie huldigen damit dem uralten Brauch des Erdessens. Die Massa verfertigen alle Töpfe und Schüsseln aus diesem Ton, und wenn ein solches Gerät zerbricht, so ist das weiter kein Unglück, sondern man ißt die einzelnen Scherben einfach auf. Die Häuser der Massa bestehen aus genau dem gleichen eßbaren Ton. Wenn Kinder gerade Hunger haben und im Augenblick nichts Besseres finden können, so sieht man sie manchmal an den Wänden der Hütten herumknabbern, und in schlechten Zeiten oder nach Missernten ist es schon vorgekommen, daß ein Dorf seine sämtlichen Häuser aufgegessen hat. Diese Hütten sind kegelförmig und an der Spitze mit einem Kopf gekrönt, der die Bewohner gegen böse Geister schützen soll. Der Eingang wird durch ein Loch gebildet, das gerade groß genug ist, um einen Menschen von Durchschnittsgröße hindurchschlüpfen zu lassen.

Glück in der Lotterie

»Das erste, was Elli mit dem gewonnenen Geld tat, war, sich ein halbes Dutzend Hüte zu kaufen.«

»Aha, habe ich doch gleich gedacht, daß ihr das Geld zu Kopf steigen würdet.«

*

Wilhelm Klein ging über die Straße ohne ein Parastück zu besitzen, als ihn ein Bekannter anredete:

»Ach, Herr Klein, können Sie mir wohl zweihundert Dinar wechseln?«

»Nein«, sagte Klein lächelnd, »aber ich danke Ihnen für die gute Meinung, die Sie von mir haben!«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 11. September

Stadtbaumeister Rudolf Kiffmann



Aus Graz kommt die betrübliche Nachricht, daß dort in der Nacht zum gestrigen Dienstag der Stadtbaumeister Herr Rudolf Kiffmann im Alter von 71 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verschieden ist. Stadtbaumeister Kiffmann hatte im Evang. Pflegeheim in Graz eine Augenoperation glücklich überstanden, doch wurde er kurz darauf von einer schweren Lungenentzündung befallen, der er nun erlegen ist.

Mit dem Tod Rudolf Kiffmanns ist eine markante Persönlichkeit aus unserem öffentlichen Leben geschieden. Durch nahezu fünf Jahrzehnte stand Rudolf Kiffmann an der Spitze seines weithin bekannten Bauunternehmens und gewiß mehr als die Hälfte aller in unserer Stadt in diesem letzten halben Jahrhundert aufgeführten größeren Bauten stammen von ihm. Die

großen Geschäfts- und Wohnhäuser in der Aleksandrova cesta, am Kralja Petra trg, in der Maistrova ulica, (darunter der Scherbaumhof, der Theresienhof und der Martinzhof) wurden von der Baufirma Kiffmann ausgeführt. Zahlreiche öffentliche Bauten, so die Bezirkshauptmannschaft, die Schlachthofanlage, der Frachtenbahnhof, die Artillerie- und Infanteriekasernen, die Schulen in der Cankarjeva ulica und am Zrinjski trg, die Weinbauschule und die »Vesna« werden noch vielen Geschlechtern Zeugnis von der hohen Befähigung des verstorbenen Baumeisters und des ausgezeichneten Rufes seiner Baufirma ablegen. Nach dem Kriege wurden von der Firma Kiffmann die großen Industrieobjekte erbaut, vor allem die großen Betriebsräume der Textilwerke Hutter in drug (sowie deren zahlreichen Arbeiterhäuser) und der Seidenfabrik Thoma & Co. Auch an den größeren Schul-, Wohnhaus- und Siedlungsbauten der Stadtgemeinde im letzten Jahrzehnt war die Baufirma Kiffmann gleichfalls stark beteiligt.

Mit Stadtbaumeister Rudolf Kiffmann ist aber auch ein mit den besten menschlichen Eigenschaften ausgestatteter aufrechter Mann von uns gegangen. Zeit seines arbeitsreichen und auf das Wohl seiner kinderreichen Familie und seiner Mitmenschen bedachten Lebens erfreute sich der Dahingeschiedene in seinem großen Freundes- und Bekanntenkreise wegen seiner lauten und sympathischen Charaktereigenschaften allseitiger Wertschätzung.

Ehre seinem Angedenken!

Der schwergetroffenen angesetzten Familie unser aufrichtiges Beileid!

Das Wetter im August

DER HEURIGE AUGUST WAR WEIT KÜHLER UND NIEDERSCHLAGSREICHER ALS DER VORJÄHRIGE

Der wärmste Tag wurde im verflossenen August mit 28,8 Grad Celsius im Schatten verzeichnet, während es am kühlersten am 25. August frühmorgens war, an welchem Tag das Quecksilber bis auf 3,4 Grad herabsank. Die Differenz zwischen der absoluten Höchst- und der absoluten Mindesttemperatur betrug somit 25,4 Grad. Warme Tage mit Temperaturen von mindestens 25 Grad gab es 5, was für den August verhältnismäßig wenig ist. Die Durchschnittstemperatur betrug im August 16,2, die durchschnittliche Maximaltemperatur dagegen 21,4 und die durchschnittliche Minimaltemperatur 10,9 Grad. Im Vorjahre erreichte die Maximalwärme 32,3 und die Mindesttemperatur 10 Grad. Heiße Tage wurden insgesamt 20 verzeichnet.

Im vergangenen Monat regnete es an 17 Tagen, an einem Tage fiel überdies Hagel. Die Niederschlagsmenge betrug insgesamt 145,8 mm. Durchschnittlich wurden somit an einem Regentag 9,1 mm bzw. 4,7 mm an einem Tag im Monat verzeichnet. Die größte Niederschlagsmenge wurde am 20. August vermerkt, an dem in 8 Stunden und 55 Minuten 45 mm ausgeschüttet wurden. Im Vorjahre erreichte die Niederschlagsmenge kaum die Hälfte der heurigen und auch die Zahl der Regentage war weit geringer.

Der Luftdruck schwebte im August zwischen 746,2 und 723,2 mm, so daß die Differenz zwischen dem Maximum und Minimum 23 mm ausmachte, was einem Monatsdurchschnitt von 739,3 mm pro Tag gleichkommt.

Die größte relative Luftfeuchtigkeit machte im vorigen Monat 93%, die geringste 48% und die durchschnittliche 77% aus. Der feuchteste Tag war der 20. August, der zugleich auch der niederschlags-

reichste war. Durchschnittlich herrschte im ersten Monatsdrittel verhältnismäßig trockenes Wetter vor, das zweite war sehr niederschlagsreich und das dritte Monatsdrittel mutete ganz herbstlich an.

Die Bewölkung machte im heurigen August durchschnittlich 5,2 Zehntel des Himmels aus. Im ganzen Monat wurde nicht ein einziger völlig wolkenloser Tag beobachtet, an fünf Tagen war die Bewölkung gering, an sieben Tagen dagegen besonders stark.

Die Windigkeit war dagegen im August gering. Insgesamt gab es fünf windlose Tage. Zumeist wehten Südwinde, die auch Regenwolken brachten. Schließlich wurden auch mehrere Gewitter verzeichnet, die aber zum Glück keinen besonderen Schaden anrichteten.

Obersanitätsrat Dr. Alfons Wankmüller

Auf seinem Besitz in Kamnica erlitt gestern nachmittags der städtische Ober-sanitätsrat Dr. Alfons Wankmüller einen Herzschlag, dem er bald darauf erlag.

Der so jäh aus dem Leben Geschiedene war eine stadtbekannte und allgemein beliebte Persönlichkeit. Stand er doch unausgesetzt mit den Armen und Notleidenden in Fühlung, denen er zeit seines Lebens sehr viel Gutes erwies.

Dr. Wankmüller wurde am 2. Februar 1894 in Rodni vrh bei Ptujka gora geboren und besuchte das Gymnasium in St. Paul in Kärnten. Den medizinischen Studien oblag er in Graz, Zagreb und Innsbruck, wo er auch das Doktorat der gesamten Heilkunde erwarb. Nach Be-

endigung der medizinischen Studien trat Dr. Wankmüller die Stelle eines Sekundararztes am Krankenhaus in Celje an, die er durch ein gutes Jahr versah. Im Jahre 1925 erfolgte seine Ernennung zum zweiten Stadtarzt von Maribor.

Hier erhielt der Dahingeschiedene ein weites und dankbares Tätigkeitsgebiet. Mit Eifer widmete sich Dr. Wankmüller seiner Aufgabe, die er nach besten Kräften restlos zu erfüllen stets bestrebt war. Er war durch viele Jahre Schularzt für alle Mariborer Volksschulen und Kindergärten. Seiner Obhut waren die Kinderheime und das Jugendheim sowie die im städtischen Versorgungshaus untergebrachten altersschwachen Mitbürger unserer Stadt anvertraut. Längere Zeit übte er auch das Amt eines Gefangenenshausarztes aus. Hervorragend war auch seine Tätigkeit als Honorararzt des Kreisamtes für Arbeiterversicherung. Dr. Wankmüllers gutes Herz stach besonders im Dienste der Nächstenliebe hervor. Er übernahm nach dem Rücktritt des nunmehr hundertjährigen Dr. Urbacek die Leitung der Rettungsabteilung der Mariborer Feuerwehr, die er reorganisierte und auf eine moderne Grundlage stellte. In seiner Eigenschaft als Chefarzt war er unentwegt bestrebt, die Stadtwehr auch hinsichtlich der ersten Hilfeleistung bei Unfällen auf dieselbe Höhe zu bringen wie ihre Schlagkraft beim Ausbruch von Bränden, was ihm auch im hohen Maße gelang. Der so jäh inmitten seiner Arbeit zum Wohle des Mitmenschen aus dem Leben gerissene Arzt betätigte sich vielfach auch als Vortragender in verschiedenen Krankenpflegerkursen und ärztlichen Veranstaltungen. Sein nie versiegender Humor, sein aufrechtes Wesen, seine Geselligkeit, vor allem aber sein goldenes Herz erwarben sich die Sympathien aller, die Gelegenheit hatten, mit ihm in Berührung zu kommen.

Ehre seinem Angedenken! — Der vom Schicksal so hart geprüften Familie unser inniges Beileid!

m. Gestorben ist vergangenen Dienstag, wie bereits gestern kurz berichtet, der Gerichtsoberoffizial i. P. Herr Alois Roth. Der Verstorbene wird am Donnerstag, den 12. d. um 16 Uhr zu Grabe getragen. Friede seiner Asche!

m. Mehlabgabe. Der Stadtmagistrat läßt alle Privatbediensteten, die auf die Zuteilung des von der Banatsverwaltung der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Einheitsmehles reflektieren, ein, sich der Anweisungen zum Mehlbezug von 5 Kilo pro Familie zu bedienen. Die Anweisungen sind im städtischen Konsumtionsamt, Slomškov trg 6, während der Amtsstunden erhältlich. Auf der Anweisung ist die Stelle ersichtlich, wo das Mehl gegen sofortige Bezahlung von 4,50 Dinar pro Kilo behoben werden kann. — Die Staats-Banats- und Selbstverwaltungsbediensteten sowie die Ruheständler erhalten das Mehl in der Anschaffungs-genossenschaft der Staatsbediensteten im Rotovski trg 2, die Eisenbahner und Ruheständler dagegen in der Anschaffungs-genossenschaft der Eisenbahnbediensteten in der Frankopanova ulica. Das Mehl ist noch immer erhältlich.

m. Die Gebäranstalt überfüllt. Wegen Überfüllung sämtlicher Räume wird die Mariborer Gebäranstalt in den nächsten 10 Tagen keine weiteren Patientinnen aufnehmen. Ausgenommen sind nur schwierigere Fälle.

m. In der Studienbibliothek werden mit 1. September wiederum getrennte Amtsstunden eingeführt. Die Bücherausgabe erfolgt jeden Wochentag zwischen 15.30 und 18.30 Uhr, am Samstag von halb 16 bis halb 18 Uhr. In dieser Zeit ist auch der Lesesaal geöffnet.

m. Die Regulierung des Trg svobode, auf dem das Denkmal für weiland König Alexander errichtet werden soll, wird bereits in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Arbeiten, für die ca. 1 Million Dinar zur Verfügung stehen, müssen bis Ende Juni 1941 beendet werden.

p. Zwei Brände. In Lanca vas bei Sv. Miklavž nächst Ormož wurde das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Kalbl eingäschert. Der Brand, der wahrscheinlich gelegt worden ist, verursachte einen Schaden von 60.000 Dinar, dem eine Versicherungssumme von kaum 7000 Dinar gegenübersteht. Es dürfte sich um einen Racheakt handeln. — Ein zweites Feuer vernichtete in Paradiž bei Sv. Barbara

Ljubljana, 7 Nachr., sodann Frühkonzert. 12 Aus Operetten. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Zehn Minuten Humor. 20.30 Männerchor aus Kamnik. 21.15 Sinfoniekonzert. 22 Nachr. 22.15 RO. — **Beograd**, 12 Mittagskonzert. 17 Nachr. 17.05 Kinderstunde. 17.50 Blasmusik. 18.50 Kammermusik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Humor. 21 Russische Romanzen. 21.30 Pl. 22 Abendmusik. — **Budapest**, 13.30 Tanzmusik. 18.25 Zigeunermusik. 19.50 Salonorchester. 21.20 Flötenkonzert. 23.15 Tanzmusik. — **Sofia**, 17.30 Unterhaltungsmusik. 19 Volkslieder. 20 Kammermusik. 21 Vokalkonzert. — **Rom**, 12.25 Blasmusik. 14.15 RO. 19.45 Unterhaltungsmusik. 21 Sinfoniekonzert. — **Sottens**, 17 Kammermusik. 19 Leichte Musik. 20.30 Vokalkonzert. — **Beromünster**, 19.45 RO. 21.15 Nationalmusik. — **Prag**, 16 Unterhaltungsmusik. 17.25 Vokalkonzert. 21 Aus Beethovens Werken. — **Großdeutscher Rundfunk**: 16.10 RO. 18 Blasmusik. 19.15 RO. 20.20 Kammermusik. 21.15 Zur Unterhaltung.

Wirtschaftliche Rundschau

Verhandlungen über die Viehausfuhr nach Italien

Beograd, 11. September. Ende der letzten Woche fanden in Fiume mit den Vertretern der italienischen zuständigen Behörden Verhandlungen über die Frage der Lieferung von jugoslawischem Vieh nach Italien statt. Jugoslawischerseits wurden diese Verhandlungen durch Herrn Dr. Bičanić, Direktor der Außenhandelsdirektion, geführt.

Wie man erfährt, wurde auf diesen Verhandlungen ein Übereinkommen über die Festsetzung der Preise für die von Jugoslawien nach Italien zu liefernden Rinder erzielt. Die vereinbarten Preise

sind ziemlich günstig. Ferner wurde ein Übereinkommen über die Lieferung von 10.000 Mastschweinen nach Italien abgeschlossen. Die Lieferung dieser Schweine soll am 1. Oktober d. J. beginnen. Die hierfür vereinbarten Preise sind aber nicht befriedigend; da dieselben die auf den jugoslawischen Märkten geltenden Kaufpreise und die Spesen nicht decken. Die Direktion für den Außenhandel wird daher die von den Exporteuren bei diesen Geschäften erlittenen Verluste vergüten. (»Jugoslawischer Kurier«.)

Erhöhte Kartellpreise

Beograd, 10. September. Gestern wurde die bereits angekündigte Sitzung des Komitees zur Revision der Kartellübereinkommen abgehalten. Aus den auf dieser Sitzung gefaßten Beschlüssen ist zu ersehen, daß seit August 1939 folgenden Kartellen Preiserhöhungen genehmigt worden sind:

Dem Kartell der Achsenfabriken (um insgesamt 24%); dem Bierbrauerei-Kartell (um 11,11%); dem Strumpfwirkerei-Kartell (um 6,64%); für inländisches Eisen (1,80 Din per kg); für Draht und Drahtstifte (um 2 Dinar per kg); für Sand und Kies (um 15%); für geklebte Watte

(um 30—40%); für Gußeisen (um 22,53%); für Öfen und Sparherde (um 22,90—26,46%); für Leim (um 1,45 Din per kg); für Kabel (um 27%); für Brennstoffe in Sarajevo (um 15%); für Superphosphate (um 8, 11, 23, 85%); für Schokolade (um 45%); für Firnisse (um 53,96%); für Papier (um 22,04—28,82%).

Außerdem hat das Komitee zur Revision der Kartellübereinkommen eine Erhöhung der Preise für Zement bewilligt, aber nur in dem Maße wie sich das Verpackungsmaterial tatsächlich verteuert hat. (»Jugoslawischer Kurier«.)

Italien liefert uns drei Millionen Kilo Baumwollgarne

DIE IN VENEDIG ÜBER DIE LIEFERUNG VON BAUMWOLLGARNEN FÜR DIE JUGOSLAWISCHE INDUSTRIE GEFÜHRTEN VERHANDLUNGEN SIND ERFOLG. REICH BEENDET WORDEN

Beograd, 10. Sept. Wie man erfährt, sind die Vertreter der jugoslawischen Textilindustrie, welche in Venedig mit den zuständigen italienischen Faktoren Verhandlungen über die Frage der Preise für die aus Italien zu beziehenden Baumwollgarne geführt haben, wieder in

Beograd eingetroffen. Wie verlautet, haben diese Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt.

Es wurde ein Übereinkommen erzielt, demzufolge Italien eine Million kg Baumwollgarne auf Grund des bis zum 30. Juni d. J. geltenden Kontingents liefern wird

Was die neuen Kontingente anbelangt, so wurde die sofortige Lieferung von 1 Million kg reinen Baumwollgarnen und 1 Million kg mit 25% Fiocco vermischten Baumwollgarnen vereinbart. Das erzielte Uebereinkommen betrifft demnach die Lieferung von 3 Millionen kg Baumwollgarnen. Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gut unterrichteter Quelle erfährt, wird mit der Lieferung dieser Garne sofort begonnen werden, so daß die jugoslawische Textilindustrie bereits Ende d. M. eine bedeutende Menge von italienischen Baumwollgarnen erhalten wird.

Da auch die Türkei nach Jugoslawien 3 Millionen kg Baumwolle liefern wird, ist die Rohstoffversorgung der jugoslawischen Baumwollindustrie jetzt einigermaßen sichergestellt. Mit Rücksicht darauf, daß die jugoslawische Baumwollindustrie augenblicklich nur einen Teil ihrer Kapazität ausnützt, ist anzunehmen, daß ihr Rohstoffbedarf bis Ende d. J. gedeckt werden kann.

Börsenberichte

Zagreb, 10. September. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 451—453, 4% Agrar 0—51, 4% Nordagrar 0—51,50, 6% Begluc 78—0, 6% dalmat. Agrar 75,50—71, 6% Forstobligationen 0—69,50, 7% Stabilisationsanleihe 0—94, 7% Investitionsanleihe 0—96, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 94,50—0, 8% Blair 0—99, Nationalbank 0—7800, Priv. Agrarbank 190—0.

Ljubljana, 10. d. Devisen: London 177,93—181,13 (im freien Verkehr 220,05—223,25), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1009,84—1019,84 (1247,90—1257,90); deutsche Clearingschecks 14,70—14,90.

Die »Prizad« hat bisher insgesamt 65 Waggons Schafwolle aufgekauft

Beograd, 11. September. Wie man erfährt, hat die »Prizad« seit Beginn ihrer Interventionen auf dem inländischen Wollmarkt insgesamt 65 Waggons Schafwolle aufgekauft. Der Einkauf geschah durch Vermittlung der Aufkaufstationen, aber das Angebot seitens der Produzenten war gering und die Wolle wurde zu Preisen gehandelt, die höher als die Interventionspreise waren. Die

»Prizad« hat auch in einigen Gegenden des Banats Kroatien Wollaufkäufe getätigt, obwohl die Zagreber Banatsbehörde die Durchführung der Bestimmungen der Verordnung über den Wollaufkauf noch immer nicht für das Territorium Kroatiens angeordnet hat.

Die »Prizad« setzt ihre Intervention auf dem Wollmarkt fort. Augenblicklich werden Aufkäufe in gewissen Gegenden Serbiens, in Bosnien, Herzegowina und Dalmatien getätigt.

Bisher hat die jugoslawische Textilindustrie von der »Prizad« 30 Waggons Wolle gekauft.

Neue Exportpreise für Eier

Beograd, 11. September. Laut den Marktberichten, sind die Preise für jugoslawische Eier auf den für die Ausfuhr in Betracht kommenden Absatzmärkten wie folgt: In der Schweiz Kategorie 55/56 schweiz. Franken 112, in dem Protektorat Böhmen und Mähren Klasse »C« K 760, in Deutschland Klasse »C« Din 980, in Italien Kat. 53/54 Lira 660. Wie aus den obigen Angaben ersichtlich ist, ist die Tendenz auf den schweizerischen Märkten etwas fester.

× Die Preise des für die Ausfuhr nach dem Protektorat bestimmten Geflügels. Beograd, 10. September. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, ist die Ausfuhr von Geflügel nach dem Protektorat Böhmen und Mähren zu folgenden Preisen bewilligt worden: Hühner K 13,55, Mastenten K 11,75, Bratenten Dinar 10,90, Mastenten K 11,75, Bratgänse K 10,90, Mastgänse K 10,30, Truthühner K 10,75, Poultarde K 14, Perlhühner K 11,75. Diese Preise verstehen sich franco jugoslawisch-deutsche Grenze, für Geflügel mit Eingeweiden. Die Preise für ausgekommenes Geflügel (ohne Eingeweide) sind um K 0,50 per kg höher.

× Die Importeure werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bis 15. d. den bevollmächtigten Geldinstituten ihre noch nicht beglichenen Verbindlichkeiten gegenüber deutschen Firmen aus dem Warenbezug anzumelden haben, da die Daten bei den demnächst beginnenden Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland von größter Wichtigkeit sind. Anzumelden sind sämtliche noch nicht bezahlte Rechnungen für die seit 1. Jänner 1939 aus Deutschland eingeführten Waren; u. zw. für jede Sendung gesondert. Den ermächtigten Geldinstituten sind auch die entsprechenden Nachweise (Fakturen usw.) vorzulegen.

ÜBER DIE HEIDE WEHT DER WIND

ROMAN VON PAUL HAIN

26

Er sieht sie fast forschend an. Sie schüttelt leicht den Kopf.

»Vielleicht gar nicht so sonderbar, Herr Friedewald. Auch ich war als Kind — in Heidehof.«

»Hol's der Kuckuck — ich muß es irgendwie geahnt haben«, stößt er hervor. »Man könnte solche Bilder sonst nicht so malen! Aber nun sind Sie an der Reihe, Fräulein Ilse. Jetzt bin ich neugierig! — Und wie!«

Es ist eine kurze Geschichte. Ilse Schmidt zögert erst, zu beginnen, aber dann sieht sie Jochen voll an und spürt die herzliche Kameradschaft, die ihr von ihm entgegenströmt. Es ist wohl eine verzauberte Stunde, in der Herzen sich leichter öffnen.

Ihre Mutter ist die Tochter eines Grundbesitzers gewesen. Ihr Schicksal war, daß sie in München, wo sie für ein Jahr im Pensionat war, einen jungen Maler kennen und lieben lernte. Der Widerstand der Eltern konnte ein Verhältnis nicht mehr trennen, das die starken Empfindungen leidenschaftlicher Herzen geschmiedet hatten. Die Trennung von der Familie war unvermeidlich.

»Mein Vater war wohl ein Künstler, der, sicher begnadet, an seiner inneren Geheitzheit allzu früh zugrunde ging. Der erhoffte Erfolg kam nicht schnell genug. Ich habe ihn kaum noch gekannt. Damals

— ja staunen Sie, Herr Friedewald — wohnten wir in Heidehof. In einer kleinen Kate, die heute nicht mehr steht. Und ich bin sogar dort geboren.«

»Nein —«, stottert Jochen verblüfft.

»O, doch, ich muß es doch wissen?« lächelt Ilse. »Ich bin in jener Kate geboren, die, dessen erinnere ich mich, nicht weit ab vom Grumkow-Hof lag. Sie mag sogar dazu gehört haben.«

»Ja«, murmelt Jochen, »ja — das kann wohl sein. Da stand mal so eine Hütte.«

»Mutter lebte noch ein, zwei Jahre allein dort mit mir, dann zogen wir weg. Es kann sich gewiß niemand mehr an die junge Frau mit ihrem kleinen Kind entsinnen.«

»Und — dann ging sie zu den Eltern Ihrer Mutter wieder zurück?«

»Nein«, antwortet Ilse herbe. »Das war vorbei, so hat mir meine Mutter später erzählt. Sie hat wohl zuviel Schlimmes dort erlebt. Sie wollte auch nicht mehr zurück — sie lebte dem Andenken ihres Mannes und für mich. Das große Gut ging, soviel ich weiß, später auch in den Inflationsjahren zugrunde. Ich habe die Großeltern, die nun auch schon der Rassen deckt, nie gekannt. Und Mutter starb in Berlin, als ich gerade so weit war, die Malerakademie zu besuchen. Sie hat ihr Leben lang nur für mich gearbeitet — im Büro.«

»Sie muß sehr gut gewesen sein — und sehr tapfer«, sagt Jochen.

Ilse Augen leuchten auf.

»Ja, das war sie. Sie liebte das freie, flache Land sehr — sie hatte den gläubigen, festen Sinn eines tatkräftigen Menschen, der sich nicht unterkriegen läßt. Ich glaube, ich habe ihn von ihr geerbt. Und das ist gut so — denn mit dem Malen allein auf eigenen Füßen stehen — ich weiß nicht —

Sie blickte verloren vor sich hin.

»Dies war ja Vaters Erbe, der Trieb zur Malerei — aber es ist doch gut, daß ich mich nicht darauf verliebte, sondern mich bald um größere materielle Sicherheit bemühte. So fand ich die Stellung bei Thieme. Und — ab und zu verkaufe ich auch ein Bild.«

Sie hebt den Kopf und nickt Jochen froh zu.

»Darum also«, murmelt Jochen Friedewald, »trieb es Sie wieder nach dort — weil Sie da geboren sind. Es ist auch Ihre Heimat, Fräulein Ilse.«

»Ja — trotzdem ich wohl sagen könnte, daß ich eine Städterin bin. Aber vielleicht sind doch die ersten, fernen Kindheitsjahre die unvergeßlichsten, die man niemals ganz abtun kann, wie? Damals — in jenen ersten, armen und doch gewiß sehr glücklichen Jahren meiner Eltern in dem kleinen Bruchdorf hat mein Vater viele Heidebilder gemalt. Einige hängen noch bei mir an den Wänden. Beide liebten sie das weite Land, in dem für meine Mutter wohl auch gewiß die Erinnerungen an ihre eigene ländliche Heimat war, die sie verloren hatte. Und so ist wohl doch nicht alles zufällig.«

»Nein«, sagt Jochen laut. »Nein — es ist nichts zufällig, Ilse. Es hat alles seinen

tieferen Sinn. Ich — ich danke Ihnen für das Vertrauen, Fräulein Ilse. Ist es nun nicht beinahe selbstverständlich, daß wir beide uns wieder begegnen sind?«

»Sie sind ein Dichter, Herr Friedewald«, lächelt Ilse.

Er verzicht die Mundwinkel.

»Ein Dichter mit einem großen Anwaltsbüro«, sagt er fast unwirsch.

Sie lacht leicht auf.

»Und ich — eine Malerin mit einer Ausstellung als Bilderverkäuferin.«

Jochen sieht sie groß an. Dann lacht auch er laut heraus.

»Ja, wir sind beide klug, wie? — Oder vielleicht, — bloß feige? Nein, nein, Sie bestimmt nicht. Es ist leichter ein Dichter zu sein, mit einem großen Einkommen nebenbei, als zu malen und von morgens 8 Uhr bis zum 19 Uhr Büro und Läden zu versehen, mit einem knappen Monatsgehalt. Ach«, er wischt mit der Hand durch die Luft, »es ist wohl doch Zeit, sich zu entscheiden. Gibt es nicht eigentlich genug Anwälte in Berlin?«

Das muß allerdings auch Ilse Schmidt zugeben.

»Einmal werde ich vielleicht wieder in dem alten Grumkowhaus wohnen«, sagt Jochen. »Was würden Sie dazu meinen?«

Ilse blickt ihn überrascht an.

»Daß — daß Sie sehr gut da hineinpassen würden — ja —.«

»Nicht wahr? Und — nicht bloß so für ein paar Sommermonate?«

Es klingt versonnen, grüblerisch, für sich selbst hingespochen.

Er faßt Ilse an beiden Schultern, daß sie ihm gerade in die Augen sehen muß. So blicken sie einander eine kleine Weile schweigend an.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Sportwelt

Motorrad- und Autorennen in Tezno

Die Motorsportsektion des Slowenischen Autoklubs in Maribor bringt am Sonntag, den 22. d. auf der Rennbahn in Tezno ein Motorrad- und Autorennen zur Durchführung. Teilnahmsberechtigt sind jugoslawische Staatsangehörige, die Mitglieder des Motorverbandes des Königreiches Jugoslawien bzw. des Autoklubs sind.

Es sind zwei Gruppen vorgesehen, und zwar:

Erste Gruppe:

Sportmaschinen bis 250 ccm 5 Runden
Tourenmaschinen bis 500 ccm 5 Runden
Tourenmaschinen b. 125 ccm 5 Runden
Sportmaschinen bis 500 ccm 5 Runden

Fredi Korenčan fliegt in Beograd

Die jugoslawischen Tennismeisterschaften, die heuer unter dem hohen Ehrenschild seiner Majestät König Peter II. in Beograd vor sich gingen, wurden gestern zum Abschluß gebracht. Für Maribors Tennissport brachte der letzte Tag eine wichtige Entscheidung, denn dem kleinen, heuer besonders ausgezeichnet spielenden Fredi Korenčan (ISSK Maribor) gelang es, den Sieg in der B-Kategorie des offenen Herreneinzels an sich zu reißen. Korenčan schlug im Endkampf Dr. Smerdu aus Ljubljana, mit dem er noch aus Subotica ein »Hühnchen zu rupfen« hatte, glattweg mit 6:1, 6:4. Im Juniorenfinale standen sich abermals Luckmann und Milavec aus Ljub-

Tourenmaschinen b. 200 ccm 5 Runden

Zweite Gruppe:

Sportmaschinen bis 350 ccm 5 Runden
Tourenmaschinen bis 1200 ccm 5 Runden
Sportmaschinen bis 1000 ccm 5 Runden
Beiwagenmaschinen bis 1200 ccm 5 Runden
Automobile bis 1200 ccm 5 Runden
Die Anmeldung ist bis zum 15. d. im Sekretariat des Autoklubs, Trg svobode 3, vorzunehmen. Die Nenngebühr beträgt für Maschinen 10, für Automobile 20 Din. Insgesamt sind Geldpreise im Betrage von 6000 Dinar sowie Ehrenpreise im Gesamtbetrag von 10.000 Dinar ausgesetzt.

ljana gegenüber. Luckmann siegte diesmal erst mit 0:6, 6:1, 7:5. Das Herrendoppel gewannen im Endkampf Boris Smerdu-Bogdanović gegen Mogen-Bojović mit 6:3, 6:4, 6:4 und das gemischte Doppel Dragica Mitić-Bogdanović gegen Seka Jovanović-Radovanović mit 6:1, 4:6, 6:3.

Leichtathletentreffen im »Rapid«-Stadion

Der Sportklub »Rapid« schreibt für Sonntag, den 15. d. ein großes leichtathletisches Meeting aus. Die Kampffolge lautet:

Laufen 200 Meter
Speerwerfen
Laufen 800 Meter

Dreisprung

Laufen 400 Meter
Stabhochsprung
Laufen 5000 Meter
Staffel 4×100 Meter

Die Anmeldung ist bis 14. September, 18 Uhr, an die Adresse E. Hoffer, Maribor, Maistrova ul. 1, zu richten. Nenngebühr wird keine eingehoben.

: Die jugoslawischen Leichtathletikmeisterschaften für Frauen gelangen am 14. und 15. d. in Zagreb am Sportplatz des HASK zur Entscheidung. Insbesondere herrscht für den Start der Mariborer Athletinnen größtes Interesse.

: Ballangrud bleibt Amateur. Norwegens oftmaliger Weltmeister und Olympia-sieger im Eisschnellaufen hat mehrere

verlockende Angebote aus Amerika abgelehnt und zugleich erklärt, daß er auf jeden Fall Amateur bleiben werde.

: Die deutsche Turnmeisterschaft errang W. Stadel, der eine Klasse für sich darstellt und in einigen Übungen sogar die volle Punktzahl erreichte.

: Ragnhild Hveger schwimmt Weltrekord. Die dänische Weltrekordlerin verbesserte in Svendborg ihre eigene Weltbestmarke im Freistilschwimmen über 400 Meter auf 5:05.5.

: Bei den USA-Tennismeisterschaften erreichten Riggs, der Hunt 4:6, 6:3, 5:7, 6:3, 6:4 schlug, und McNeill, der Kramer mit 6:1, 5:7, 6:4, 6:3 zurückließ, das Finale. Bei den Frauen stehen Marble und Jacobs im Endkampf. Das Doppel gewannen Kramer-Schröder und das Frauendoppel Marble-Palfrey.

: Mac Neill und Alice Marble siegreich. In Forest Hill schlug Mac Neill den bisherigen Tennismeister der USA Riggs mit 4:6, 6:8, 6:3, 6:3, 7:5, während Alice Marble gegen Helen Jacobs mit 6:2, 6:3 siegreich blieb.



STAATLICHE KLASSENLOTTERIE

Da der Lotterienplan der abgeschlossenen 40. Spielrunde mit ihren interessanten Änderungen bei den Loskäufern große Billigung gefunden hatte, weil alle von den ermächtigten Verkäufern und deren Unterverkäufern übernommenen Lose fast völlig ausverkauft wurden, hat die Staatliche Klassenlotterie diesen Plan auch für die beginnende 41. Runde in Geltung belassen.

Die Lose der 41. Spielrunde sind fertiggestellt und gelangen am 12. d. M. in 100.000 ganzen Losen zum Verkauf. Die Ziehungen finden statt in der

I. Klasse am 11. Oktober 1940
II. Klasse am 12. November 1940
III. Klasse am 13. Dezember 1940
IV. Klasse am 13. Jänner 1941
V. Klasse vom 8. Februar bis einschließl. 6. März 1941.

Der Lospreis beträgt für jede Klasse für ein ganzes Los Din 200.—, für ein halbes Los Din 100.— und für ein Viertellos Din 50.—.

Der Gesamtwert der Treffer in der 41. Spielrunde beträgt

Din 65.000.000.—

In allen fünf Klassen gibt es 7 Prämien, und zwar zu Din 2.000.000.— und zu Din 1.000.000.—, ferner 3 zu Din 500.000.— und 2 zu Din 300.000.—.

Außer diesen Prämien gibt es folgende größere Treffer: 7 zu Din 200.000, 16 zu Din 100.000, 17 zu Din 80.000, 17 zu Din 60.000, 19 zu Din 50.000, 17 zu Din 40.000, sowie eine große Zahl anderer größerer Treffer.

Im allergünstigsten Fall, durch den möglichen Zusammenfall von Prämien und Treffern in der V. Klasse, können auf ein ganzes Los

Din 3.200.000.—

gewonnen werden.

Für die Auszahlung der Gewinne bürgt das Königreich Jugoslawien.

Die Lose sind bei den ermächtigten Verkäufern und deren Unterverkäufern, deren es fast in allen größeren Orten gibt, erhältlich.

Nähere Anleitungen mit dem Lotterienplan und den allgemeinen Spielregeln können von allen ermächtigten Losverkäufern unentgeltlich angefordert werden.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar — Die Inseratensteuer (2 Dinar bis 40 Worte, 3 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von schriftlichen Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu zahlen — Bei Anzeigen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizufügen

Verschiedenes

Strümpfe, Handschuhe, Wäsche, Trikotware, Woll-, Strickwaren Oset, Koroška c. 26. 6727-1

Zum Einkochen frische erstklassige und echte Bosnische Pflaumen

In Steigen zu 15 bis 18 kg verkauft und versendet auch per Bahn zu Tagespreisen

JOSIPINA BOLE

Obst und Gemüse in gros. Maribor, Koroška c. 20, Hof.

Realitäten

Haus mit 6 Wohnungen und großem Garten weg. Uebersiedlung zu verkaufen. Medica Matei. Studenci, Pušnikova 7. 7274-2

Zu kaufen gesucht

Gold und Silber

Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht

M. Jgerjev sin

Maribor, Gosposka ulica 15.

Zu verkaufen

Äpfel zu 2 Din kg verkauft in detail »Kmetijska družba«, Meliska cesta 12. 6879-4

Gebrauchte Möbel, Kleider, Geschirr, div. Sachen billigst zu verkaufen. Adr. Verw. 7275-4

Zu vermieten

Zwei Wohnungen in Nova vas. Streliška ul. 1, sofort zu vergeben. 7166-5

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause Slovenska 37 ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen Gospejna 13. 7269-5

Schöne kompl. Dreizimmerwohnung in Villa zu vermieten, mit oder ohne Garage. Anzufr. Pekarna Scherbaum, Stritarjeva ul. 25. 7287-5

Schön möbl. separ. Zimmer an Herrn zu vergeben. Maistrova ul. 13-II, T. 6. 7286-5

Schöne Dreizimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Ciril-Metodova 14-II, rechts. 7285-5

Möbliertes Zimmer zu vergeben. Ruška cesta 25. 7283-5

Herr wird in schöne Wohnung genommen, event. auch Kost. Krčevina 6, bei den 3 Teichen. 7291-5

Zu mieten gesucht

Fabriksmeister sucht schöne, reine, gesunde unmöblierte Wohnung von 2 Zimmern und Küche in Melje. Schriftliche Angebote mit genauer Beschreibung und Zinsangabe an St. Čizmek, Pontos Centrala, Maribor. 7276-6

Komplette Zwei- ev. Dreizimmerwohnung mit separ. Zimmereingängen, womögl. Zentrum, Bahnhofnähe, per 1. Oktober gesucht. Anträge unter »Ständig« an die Verw. 7277-6

Möbl. Sparherdzimmer mit 2 Betten per 1. Oktober gesucht. Anträge uner »Einfach und treu« an die Verw. 7292-6

Stellengesuche

Fraulein, 28 Jahre alt, sucht Stelle zu Kindern in besser. Hause. Adr. Verw. 7270-7

Fraulein, kinderlieb., spricht slowenisch, serbisch und etwas deutsch, sucht Stelle zu kleineren Kindern nur bei besserer Familie. Adr. Verw. 7280-7

Offene Stellen

Hilfsarbeiterin für Politieren wird gesucht. K. Wesiak, Maribor, Cankarjeva 2. 7273-8

Für Beograd wird eine gute Privatköchin zu deutscher Familie gesucht. Lohn 600 Din. Anzufr. im Hotel »Zamorca«. 7278-8

Lohnarbeit auf Flachmaschinen Nr. 7 und 8 wird außer Haus gegeben. Prva mariborska tovarna pletenin, Klavniška ul. 5. 7281-8

Mehrere gute Schustergehilfen werden aufgenommen. »KARO«

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!



Die Bauarbeiter der Baufirma Friedrich Kiffmann

geben hiemit die traurige Nachricht von dem Ableben ihres
früheren Chefs, des Herrn

Rudolf Kiffmann sen.

Stadtbaumeister

bekannt.

Sein wohlwollendes Entgegenkommen uns gegenüber
sichert Ihm ein bleibendes Andenken.

Maribor, den 10. September 1940.

In gottergebener Trauer geben wir allen Verwandten und Bekannten
die traurige Nachricht, daß uns unser guter Gatte und treubesorgter Vater,
Herr

Dr. Alfons Wankmüller

städtischer Ober-Sanitätsrat

am 10. September 1940 um 17 Uhr für immer verlassen hat.

Das Begräbnis findet am Donnerstag, den 12. September 1940 um
17 Uhr auf dem Franziskaner Friedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Freitag, den 13. September 1940 um
8 Uhr in der Franziskanerkirche und am Montag, den 16. September 1940
in der Pfarrkirche in Kamnica gelesen werden.

Seinem guten Herzen Dank schuldend werden wir seiner im Gebete
gedenken. Um stilles Beileid wird gebeten. An Stelle von Kränzen spendet
für wohltätige Zwecke!

Maribor, Innsbruck, Ptuj, 11. September 1940.

Frieda Wankmüller, geb. Köchler, Gattin; Traude, Friedrich, Alfons, Christine,
Kinder; Albin und Genovefa Wankmüller, Eltern; Walter, Bruder sowie die
übrigen Verwandten.



Die Beamtschaft der Baufirma Friedrich Kiffmann

gibt die traurige Nachricht vom Ableben ihres geschätz-
ten gewesenen Senior Chefs, des Herrn

Rudolf Kiffmann

Stadtbaumeister

bekannt.

Ehre seinem Andenken.

Maribor, den 10. September 1940.



Frau KAROLINE KIFFMANN gibt im eigenen, wie im Namen ihrer Kinder,
Schwiegerkinder und Enkel, sowie aller übrigen Verwandten, tieferschüttelt Nachricht
vom Ableben ihres geliebten Gatten des Herrn

Rudolf Kiffmann sen.

Stadtbaumeisters

welcher am Montag den 9. September 1940 um 23.15 Uhr nach kurzem schweren
Leiden im 72. Lebensjahre unerwartet verschieden ist.

Die Beisetzung des teuren Toten findet am Donnerstag den 12. September 1940
um 16.30 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes in Pobrežje in die Familien-
gruft statt.

Die heilige Seelenmesse wird am Freitag um 8.30 Uhr in der Franziskaner
Kirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Wien, Zagreb den 10. September 1940.